

# 'Schauspiele' als Impulse zur Sensibilisierung auf die eigene Gesundheit'

Autor:

Reinhard R. Lenz, Autor und Regisseur, Inhaber des Instituts für Schulung und Medienentwicklung

Der AktionsTag 'Gesunder Rücken' in der DASA wurde 2010 mit dem Schauspiel 'Auf Biegen und Brechen', das Drama der Wirbelsäule, eröffnet (Thomas Kemper in einer Inszenierung von Reinhard R. Lenz). Die anwesenden Experten zeigten sich von der Darstellung tief beeindruckt. Gänsehaut, Betroffenheit und der Wunsch nach Veränderung wurden geschildert. Ein emotionaler Zugang der durch viele gute Worte nicht zu leisten ist.

Es kann getrost als Besonderheit behandelt werden, dass sich seit einigen Jahren ein solches Medium in der Gesundheitsförderung entwickelt hat. Kaum ein anderes betriebliches Handlungsfeld kann darauf verweisen.

Ein Gestaltungsfeld der Gesundheitsförderung ist die Sensibilisierung der Mitarbeiter. Theater ist ein uraltes Medium und diente schon immer sowohl zur Unterhaltung als auch zur Übermittlung von Botschaften zur Bewusstseinsbildung. Von den Erzählungen der Jäger am steinzeitlichen Lagerfeuer über die klassischen Dramen des Altertums bis zu den modernen Inszenierungen auf den hochtechnisierten Bühnen unserer Zeit will der Darsteller dem Publikum ein (Ersatz)Erlebnis bieten, er will in eine Geschichte hineinziehen. Sei es im politischen Kontext oder im ganz persönlichen Verhalten des Einzelnen.

Anspruchsvolles Theater stellt einen Konflikt oder eine These auf, welches zur Diskussion steht und bietet dem Publikum Lösungswege oder die Aufforderung zur Findung derselben an. Wenn in "Romeo und Julia" ein Beziehungskonflikt im Umfeld der moralischen Regeln seiner Zeit thematisiert wird oder in "Die Räuber" das Verhältnis von Recht und

Gesetz in Frage gestellt wird: Das Publikum ist aufgefordert, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Mit diesen Überlegungen als Basis hat Reinhard R. Lenz das Theater als Medium für die Gesundheit entdeckt und über die letzten Jahre hinweg mit über 500 Vorstellungen auf Betriebs- und Personalversammlungen, Messen und Fachtagungen erfolgreich etabliert.

Der Erfolg gründet auf der Tatsache, dass die emotionale Beteiligung und Aufmerksamkeit für die Thematik gesteigert werden, wenn "echte Menschen", also Schauspieler, die Botschaft implizieren. Für den Mitarbeiter im Betrieb ist der Konflikt zwischen Sicherheitsvorschriften und persönlichem Verhalten ebenso bedeutsam, wie für die höhere Gesellschaft des 17. Jahrhunderts die Unmöglichkeit einer Liebe zwischen Personen verschiedener gesellschaftlicher Schichten usw..."

Betriebs- und Personalversammlungen oder Fachtagungen und Fortbildungen bieten ein Forum für diese außergewöhnliche Vermittlungsform. Klassisches Theater ist deutungs offen. Der Zuschauer interpretiert auf der Grundlage eigener Lebenserfahrungen und Überzeugungen. Mitarbeiter aller Hierarchieebenen werden erreicht, zu lebhaften Diskussionen angeregt und entwickeln den Wunsch weitergehende Information abzurufen.

- Die Inszenierung 'Auf Biegen und Brechen' (Das Drama der Wirbelsäule) gespielt von Thomas Kemper oder Ulrich Penquitt (Buch und Regie Reinhard R. Lenz) erhielt in einem Wettbewerb neuer Strategien zur Vermittlung von 'Sicherheit und Gesundheit', einen "Ersten Preis" für allgemeine und berufliche Bildung' der Europäischen Kommission und der IVSS.
- Die Inszenierung 'ZeitGeistVerknappung' (Stress, Wohlbefinden bei der Arbeit) wurde 1994 für den Preis 'Erziehung und Ausbildung zur Prävention' nominiert 1995, Würdigung der Inszenierung durch die Jury des europäischen Festivals 'Audiovisuelle Medien im Arbeits- und Gesundheitsschutz' der IVSS

- Das Schauspiel Kokolores (Die phantastischen Eigenschaften gesunder Haut) entstand innerhalb der Kampagne 'Die wichtigsten 2 m<sup>2</sup>' in Medienpartnerschaft mit dem DGUV.
- 'Rubikon' (Klärung der Kompetenzen betrieblicher Veränderungsprozess) kann interpretiert werden, um 'gesund führen' zu interpretieren.

Mit den Schauspielen werden in Deutschland erstmalig geschlossene Theateraufführungen für Gesundheitsthemen in dieser professionellen Verdichtung präsentiert. Die europäische Auszeichnung von 'Auf Biegen und Brechen' kann als Beleg gelten, dass europaweit keine ähnlichen Aktivitäten bekannt sind, die über längere Zeit ohne Sponsoring Tragfähigkeit bewiesen haben.

Faktenwissen bewirkt nicht zwangsläufig Verhaltensänderung. "Was geht das mich an?" Das eigene Selbstverständnis wird eher über Zwischentöne erreicht. Der ungewohnte Wahrnehmungskanal erzeugt ein emotionales Gruppenerlebnis. Die künstlerische Offenheit lässt Spielräume für individuelle Interpretationen. Im Ergebnis guter Schauspiele sind lange Erinnerungen messbar, ein Bedürfnis nach tiefergehender Information, angeregte Diskussionen und der Wunsch nach Veränderungen. In ein betriebliches Gesamtkonzept eingebunden, steigert sich die nachhaltige Wirkung.

"In einer rückblickenden Selbstanalyse können die bisherigen Arbeiten in Anlehnung an Brechtsche Absichten: "Strukturen in Hinsicht auf ihre Veränderbarkeit durchschaubar machen..." interpretiert werden.", sagt Reinhard R. Lenz, Initiator, Autor und Regisseur bisheriger Schauspiele.

Die Schauspiele tragen die Absicht in sich, dem gewählten Thema Bedeutung zu verleihen. Es so dicht zu präsentieren, dass sich niemand entziehen kann. Es wird ein Prozess zur Meinungsbildung provoziert. Reinhard R. Lenz: "Der Zuschauer wird an einen Punkt geführt, an dem er seine Haltung neu entscheiden muss. Handlungsimpulse werden als Angebot offeriert, nicht etwa als unumstößliche Wahrheit. In der Freiheit, sich selbst entscheiden zu können liegt die größte Chance eine Verhaltensänderung zu bewirken."

Theater macht Angebote. Der Rezipient entscheidet was er wahrnimmt, welche Bedeutung er dem Erlebten in seiner Lebenssituation beimisst und wie er es interpretiert. Diese Interpretationsvielfalt steht im Kontrast zu den üblichen Aufbereitungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz.

'Auf Biegen und Brechen' zeigt den Lebensrückblick eines Menschen mit schwerem Schaden an der Wirbelsäule. In der Erinnerung werden ungünstig prägende Schlüsselszenen lebendig. Am liebsten die Zeit zurückdrehen, es anders machen und dann die Träume des Rentnerdaseins verwirklichen. Die Aufführung beginnt und endet mit der 'Gefangenschaft' im Rollstuhl. In mehreren Akten werden einzelne Lebensstationen aufgerollt. Eingeschoben ist eine zeitlose Szene, welche die emotionale Seite nachvollziehen lässt und damit die Übertragbarkeit gewährleistet.

Als Forum für künstlerische Aktivitäten jeder Art dient das zur A+A 2005 ins Leben gerufene Kuratorium „KunstImpulse berühren Arbeitswelt“. Wenn KunstImpulse die Arbeitswelt berühren, treffen sie auf Sicherheit und Gesundheit, Partizipation, Gerechtigkeit, Kommunikation, Verständnis, Qualitätsbewusstsein, Leistung, aber auch auf Humane Ressourcen, Corporate Identity, Bruttosozialprodukt, Stress, Mobbing... Aus einem künstlerischen Blickwinkel betrachtet besteht die Chance, dass in einer ethischen und ästhetischen Definition die dahinter liegenden Menschen sichtbar werden. Wenn KunstImpulse komplexe Gefüge in eine andere Sprache, in andere Zeichen wandeln, öffnen sie neue Zugänge und frische Wahrnehmungen.



Hindernisse und Verirrungen als alter Mann im Rollstuhl

"Das passiert nur den anderen..."



Die Stationen einer Leidensgeschichte werden rückwärts aufgerollt.

"Es ist mir noch lange nicht egal, wie mich die Frauen ansehen. Nur ich, ich bin draußen. Einen Pflegefall will keine mehr!"



Der Zeitraum zwischen Ursache und Wirkung erschwert die Risikoeinschätzung und die Notwendigkeit eines angemessenen Vorsorgeverhaltens.

Manchmal glaubt man, anderen oder sich etwas beweisen zu müssen! "Ich wusste genau, wie es geht..."